



Ein großer Waldbrand verwüstet in Spanien über zwölftausend Hektar Land

Das Feuer war am Mittwochabend in der Nähe der Gemeinde Pinofranqueado in der Region Extremadura ausgebrochen und hatte sich am Wochenende aufgrund des starken Windes, der in dieser Region nahe der Grenze zu Portugal weht, schnell ausgebreitet.

Am Wochenende geriet ein heftiger Waldbrand in Spanien schier außer Kontrolle. Etwa 700 Menschen mussten im Westen des Landes evakuiert werden. Die spanischen Behörden befürchten aufgrund der historischen Dürre auf der Halbinsel eine deutliche Zunahme solcher Brände.

Nach Angaben des Innenministeriums in Madrid wurden die Bewohner in vier Orten in der Nähe des Brandes vorsorglich evakuiert. Mindestens 12.000 Hektar Land wurden inzwischen von den Bränden zerstört, die von der Regionalregierung von Extremadura zeitweilig als „außer Kontrolle“ eingestuft wurden. „Es ist kein Problem der materiellen und personellen Ressourcen, sondern ein Problem des Windes, der es sehr schwierig macht, das Feuer unter Kontrolle zu bringen“, versicherte der Regionalpräsident Guillermo Fernández Vara gegenüber Journalisten an einem Außenposten der vor Ort eingesetzten Feuerwehren.

En Espagne, 800 personnes sont mobilisées pour maîtriser un incendie "hors de contrôle" dans la région d'Estrémadure pic.twitter.com/Q8lxtl0Duo

— BFMTV (@BFMTV) May 20, 2023

Vor dem Hintergrund des Ernstes der Lage entsandte die Regierung rund 165 Soldaten der Military Emergency Unit (MEU), einer Armeeeinheit, die auf die Bewältigung von Naturkatastrophen wie zum Beispiel Großbränden spezialisiert ist, um die regionalen Feuerwehren zu unterstützen.

Brandstiftung?

Insgesamt kämpften am Freitagnachmittag rund 400 Feuerwehrleute gegen die Flammen, unterstützt von Brandbekämpfungsflugzeugen. Nach Angaben des spanischen Wetterdienstes (Aemet) sollen die Wetterbedingungen bis mindestens Sonntag schwierig bleiben, dann wird in der Region leichter Regen erwartet.

Nach Angaben der Regionalregierung soll das Feuer „absichtlich“ entstanden sein. „Es gibt zwei Brandherde, die an zwei verschiedenen Orten fast gleichzeitig aufgetreten sind, also ist es offensichtlich“, betonte Guillermo Fernández Vara und sprach von „verachtenswerten Menschen, die in der Lage sind“, solche Brände zu legen. Sie verursachen „enorme Schäden“



Ein großer Waldbrand verwüstet in Spanien über zwölftausend Hektar Land

an der Vegetation, die dann „Jahrzehnte und Jahrzehnte braucht, um sich davon zu erholen, wenn überhaupt“.

#BuenosDías

221 militares de @UMegob están trabajando en la extinción del

#IFPinofranqueado en #Cáceres, en tareas de ataque directo a las llamas con autobombas y en la defensa del entorno urbano forestal en la zona de Cadalso. #ParaServir pic.twitter.com/G32AEC4pxz

— Ministerio Defensa (@Defensagob) May 20, 2023

Der spanische Premierminister Pedro Sánchez sagte am Freitag seine Teilnahme an einer Wahlkampf-Kundgebung in Extremadura ab, wo am 28. Mai die Regional- und Kommunalwahlen stattfinden.

Spanien befürchtet das Schlimmste

Als europäisches Land, das an vorderster Front des Klimawandels steht, hat Spanien, das nach drei Jahren zu wenigen Regens mit einer historischen Dürre konfrontiert ist, in den letzten Wochen bereits mehrere Brände gesehen, obwohl der Sommer noch nicht einmal begonnen hat.

Diese Situation lässt ein weiteres Risiko-Jahr für Waldbrände in weiten Teilen Spaniens befürchten, das Ende April bereits außergewöhnlich hohe Temperaturen mit einem Spitzenwert von 38,8°C in Andalusien verzeichnete.

Im Jahr 2022, dem Rekordjahr für Waldbrände in Europa, war Spanien laut dem Europäischen Waldbrandinformationssystem (Effis) mit fast 500 Bränden und über 300.000 Hektar verbrannter Fläche das am stärksten betroffene europäische Land.